

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer in der Rhein-, Main und Neckargegend

Ravenstein, August

Darmstadt, [1846?]

Der Rhein von Knielingen unweit Karlsruhe bis Mainz

[urn:nbn:de:bsz:31-334545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334545)

118 Der Rhein von Knielingen unweit Karlsruhe bis Mainz.

lagen die Burg und die Umgebung. Die schönste und freiste Aussicht ist vom Tannenhain, auf der Spitze einer Anhöhe. Ausserdem sind zu nennen: das *Schiesshaus* in der Vorstadt, *Egypten* genannt; die *Waldmannsburg*, die *Steinbrüche des Winterbergs*, u. s. w. In der Nähe ist auch der *Kalmück*, die höchste Spitze des Haardtgebirges.

Zwischen Neustadt a. d. Haardt und Dürkheim a. d. Haardt liegen die bekannten weinreichen Orte: Deidesheim, (*Gasthof: Bayerischer Hof*) Forst und Wachenheim, mit grossen und ansehnlichen Gebäuden, Wachenheim zugleich in schöner Lage, mit den wenigen Ruinen einer, im J. 1639 von den Franzosen zerstörten Burg auf einer Vorhöhe.

Der Rhein von Knielingen unweit Karlsruhe bis Mainz.

Die Punkte ausgenommen, wo Städte voll grossartiger geschichtlicher Erinnerungen oder voll Bedeutung für die Neuzeit sichtbar werden, und mit Ausnahme der wirklich romantischen Umgebungen Oppenheims, ist das Nähere der Umgegend hier sehr unbedeutend und nur durch das Gewaltige des Rheines selbst gehoben. Indessen bieten nach Westen die Haardt- und weinreichen Rheingebirge, als deren Haupt der Donnersberg sich darstellt, und nach Osten der Schwarzwald, der Gebirgszug von Durlach bis Heidelberg, besonders aber die ansehnlichen Höhepunkte bei diesem selbst (Königstuhl, Heiligenberg) und die Bergstrasse (Oelberg bei Schriesheim, Melibokus bei Zwingenberg) für das Auge angenehme, wenn auch etwas entfernte Ruhepunkte. Der vielgewundene Lauf des Rheins ist in jener Strecke durch mehrere Durchschnitte verkürzt.

Knielingen, Pfarrdorf, $1\frac{1}{4}$ Stunden von Karlsruhe und nicht weit vom rechten Rheinufer, mit einer Schiffbrücke über den Rhein und dem Landungsplatz der Dampfboote, sowie den Agenturen der verschiedenen Gesellschaften. Ueber Maximiliansau vgl. S. 113.

Leopoldshafen (früher Schröck), Pfarrdorf am rechten Rheinufer, war bis vor wenigen Jahren der Landungsplatz der Dampfboote für Karlsruhe und Um-

gend, was jetzt, nach Errichtung der Schiffbrücke bei Knielingen, auf letzteren Ort übergegangen ist.

Germerheim, Stadt und Bundesfestung am linken Ufer des Rheins und am Einflusse der Queich in denselben, mit ungefähr 2000 Einwohnern und den Ruinen des von Kurfürst Friedrich II. erbauten Schlosses *Friedrichsbühl*.

Philippsburg, Amtsstadt mit 1700 Einwohnern, nahe am rechten Rheinufer, ward von 1529 bis 1581 befestigt; die völlige Schleifung der Festungswerke erfolgte nach der letzten Uebergabe der Stadt an die Franzosen (20. September 1800) im Winter 1800 auf 1801.

Speier, Stadt auf der linken Seite des Rheins und an der Ausmündung des Speierbachs in denselben (Vgl. S. 116).

Ketsch, Pfarrdorf auf dem rechten Rheinufer. Von hier aus ist es eine Stunde bis Schwezingen.

Mannheim, Stadt am rechten Rheinufer (Vgl. S. 92). Gegenüber und durch eine Schiffbrücke mit Mannheim verbunden, Ludwigshafen (Vgl. S. 114).

Zwischen Mannheim und Worms liegt auf dem rechten Ufer des Rheins und etwa eine Stunde von demselben entfernt, der ansehnliche, mit einem pallastartigen Schulgebäude geschmückte Marktflücken Lampertheim mit ungefähr 3500 Einwohnern.

Worms, Stadt am linken Rheinufer (Vgl. S. 72).

Rheindürkheim, Dorf am linken Rheinufer.

Gernsheim, Stadt am rechten Rheinufer (Vgl. S. 77).

Durch den Rheindurchstich am Geyer von der Strasse der Dampfboote getrennt, aber in der Nähe des Rheins und auf dessen rechtem Ufer liegt das Pfarrdorf Stockstadt und das Dorf Erfelden, in welchem letzteren der König Gustav Adolf von Schweden im J. 1631 einkehrte, als er über den Rhein ging. Zum Andenken hieran dient auch das in der Nähe von Erfelden am Rhein errichtete Denkmal, genannt die Schwedensäule, und bestehend in einer viereckigen pyramidenförmigen, 56 Fuss hohen Sandsteinsäule, auf deren Gipfel ein Löwe mit einer Helmkrone und einem Schwerte. (König Gustav Adolf setzte hier den 6. December 1631 zuerst in ei-

nem Nachen mit vier Gefährten über den Rhein, um die Gegend zu recognosciren. Den folgenden Tag geschah der Uebergang des schwedischen Heeres.

Oppenheim, Stadt am linken Rheinufer (Vgl. S. 74).

Ueber die Orte am linken Ufer des Rheins, welche nun folgen, nämlich: Nierstein, Nackenheim, Bodenheim, Laubenheim (beide letztgenannte bedeutend vom Ufer zurücktretend) und Weissenau, vgl. ebenfalls S. 74, wo die Orte, nur in umgekehrter Ordnung, sich folgen. — Auf dem *rechten* Ufer des Rheins wird in jener Gegend, ungefähr Laubenheim gegenüber, nur das Pfarrdorf Ginsheim, ehemals Reichsdorf, nicht weit vom Rhein sichtbar. Noch in Ginsheimer Gemarkung befindet sich die sogenannte Mainspitze (der Landwinkel, wo der Main in den Rhein fällt), ehemals mit der Festungsrüne Gustavsburg, im Jahr 1632 von König Gustav Adolf von Schweden errichtet, aber zu Ende des 17. Jahrhunderts wieder abgetragen, und in den letzten Jahren durch neue mit der Befestigung von Mainz in Verbindung stehende bedeutende Werke ersetzt.

Mainz, Stadt am linken Rheinufer (Vgl. S. 23).

Die Wasserstrasse von **Mainz** bis **Bingen** fand schon von S. 29 bis 34 ihre Erwähnung.

aus
in E
in H
in K
(M
aus
(M
in B
aus
Wie